

GERMANISTIK - GERDOK

Bausteine für ein Fachinformationssystem

Das Bibliographie- und Referatenorgan GERMANISTIK<sup>+</sup> erfaßt und verzeichnet vierteljährlich möglichst vollständig und rasch die in- und ausländischen Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Germanistik: die unselbständig erscheinenden nur bibliographisch, die selbständigen auch mit kritischen Kurzreferaten. Seit 1970 ist die Redaktion der GERMANISTIK in Tübingen als Außenstelle in das Institut für deutsche Sprache eingegliedert. Etwa 350 Periodika werden laufend ausgewertet, dazu zahlreiche Sammelwerke; hinzu kommen pro Jahr über 1300 selbständig erscheinende Arbeiten, davon etwa 1000, die referiert werden.

Mit dem Jahrgang 1978 wurde die Umstellung der Produktion des Bibliographie- und Referatenorgans GERMANISTIK auf elektronische Datenverarbeitung und Lichtsatz - ohne Hilfe von außen und unter erheblichen Mühen - vollzogen. Die bibliographischen Daten samt Registereinträgen und Verweisungen und die Referate werden teils direkt am Terminal, teils über OCR (Optical Character Recognizing) erfaßt, maschinell weiterverarbeitet und schließlich durch ein Satzprogramm zum Druck aufbereitet. Ein wesentliches Ergebnis dieses Verfahrens ist eine Senkung der verlagsseitigen Herstellungskosten, die sonst mit ihrem ständigen Steigen einen auch für die privaten Bezieher noch akzeptablen Preis mehr und mehr ausgeschlossen hätten. Die Arbeitsbelastung der Redaktion ist per Saldo wohl nicht wesentlich anders als vor der Umstellung, also (bei unzureichender Personalausstattung) immer noch zu hoch. Was eingespart wird, sind Hilfskraftstunden, z.B. für die Herstellung des Registers, die jetzt von der Maschine besorgt wird. Es gibt jedoch noch einen dritten Effekt: die elektronisch erfaßten Daten sind nun auch in nicht gedruckter Form speicherbar und weiterverwendbar.

---

<sup>+</sup>GERMANISTIK. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen. Herausgegeben von T. Ahlden u.a. gemeinsam mit dem Institut für deutsche Sprache. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.

Dieser letzte Umstand war ein Ausgangspunkt für die Kooperation mit der Fakultätsbibliothek Neuphilologie der Universität Tübingen. Daraus erwuchs das Projekt GERDOK (germanistische Dokumentation). Zunächst war auch an den Aufbau einer Datenbank gedacht, die sowohl der Haltung von Sachdaten wie auch den internen Verwaltungs- und Arbeitsabläufen dienen sollte. In Absprache mit der GID (Gesellschaft für Information und Dokumentation) als Projektträger des Bundesministeriums für Forschung und Technologie wurde indessen auf eine eigene Datenbankkomponente verzichtet im Hinblick auf das geplante FIZ 14 (Fachinformationszentrum Geisteswissenschaften). Das - mittlerweile für 2 1/2 Jahre bewilligte - Projekt GERDOK soll mittels EDV durch vertiefte Sacherschließung und Deskriptorenvergabe zur Verbesserung und Aktualisierung des Informations- und Dokumentationsangebots auf dem Gebiet der germanistischen Literatur führen. Einerseits soll das Referateorgan GERMANISTIK dadurch aktualisiert und durch Sachregister erschlossen werden (für 1979 bereits außerhalb von GERDOK in Arbeit); andererseits ermöglichen die elektronisch gespeicherten Daten zusätzliche gedruckte Dienste, Kumulationen, Spezialverzeichnisse; fernerhin Verknüpfung der Dokumentation mit Bestandsnachweisen; schließlich Datenbankdienste durch FIZ 14 (zu dem sich erste Kristallisationskerne in Saarbrücken und München bilden). Auf längere Sicht wird auch die verarbeitete Datenmenge vergrößert werden können, was bei deren objektiver Größe und Wachstum dringend zu wünschen ist. Übernahme von Fremddaten und Abgabe eigener sind weitere Aspekte.

Jedenfalls muß gerade für diese letzten Seiten des Projekts die Kompatibilität der Datenstrukturen gewährleistet sein. Bibliographisch ist eine Erfassung nach RAK (Regeln für die alphabetische Katalogisierung) erforderlich, das Datenformat ist das feinanalytische NKD (Neues Konstanzer Datenformat). Die Entwicklung und Realisierung des Projekts erfolgt in Zusammenarbeit - und wo möglich und nötig Abgrenzung z.B. BLL (Bibliographie linguistischer Literatur) - mit anderen IuD-Stellen und Bibliotheken. In Tübingen gibt es ein Parallelunternehmen, THEODOK, und damit förderlichen Austausch. Die Zusammenarbeit

mit dem Universitätsrechenzentrum ist bewährt. Projektleiter ist der Leiter der Fakultätsbibliothek Neuphilologie an der Universität Tübingen, Dr. Valentin Schweiger.

Konkret sind für die genannte erste Phase von GERDOK 1 Wissenschaftlerstelle, 1 Diplombibliothekarstelle und 1 Datentypistenstelle bewilligt, dazu Sachmittel. Für die Redaktion der GERMANISTIK ist die Kooperation jedenfalls von hohem Interesse. Gewiß werden die Projektkräfte in dieser Phase belastet sein mit Format- und bibliothekarischen Problemen, Thesaurusfragen, Transformationsanforderungen, Schnittstellendefinitionen usw., während die GERMANISTIK zunächst ja in der bisherigen Form, nach bisherigen Erfassungs- und Verarbeitungskonventionen weiterproduziert werden muß. Die Kooperation kann vorerst, auch angesichts der Ungewißheiten um FIS (Fachinformationssystem) und FIZ 14, keine unauflösbare Verflechtung bedeuten, zeigt aber einen sinnvollen und für die Tausende vorhandener und präsumptiver Benutzer zweifellos nutzbringenden Weg.